**Schriftliche Abiturprüfung 2017**

Deutsch (**eA**)

| **Anlage zum EWH des Nds. Kultusministeriums**  Aufgabenvorschlag I | **sehr gut** | | | **gut** | | | **befriedigend** | | | **ausreichend** | | | **mangelhaft** | | | **ungenügend** |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **15** | **14** | **13** | **12** | **11** | **10** | **09** | **08** | **07** | **06** | **05** | **04** | **03** | **02** | **01** | **0** |
| **95** | **90** | **85** | **80** | **75** | **70** | **65** | **60** | **55** | **50** | **45** | **40** | **33** | **27** | **20** | **19-0** |
| **1. Interpretieren Sie Peter Huchels Gedicht "Damals". I/II/III (60 %)** | entspricht den Anforderungen in  besonderem Maße | | | entspricht  voll den  Anforderungen | | | entspricht den Anforderungen  im Allgemeinen | | | entspricht den  Anforderungen trotz Mängel noch im Ganzen | | | entspricht nicht  den Anforderungen, Grundkenntnisse sind erkennbar | | | entspricht nicht den Anforderungen |
| **Einleitung:**   * Nennung der Quellenangaben   (Autor, Titel, Textsorte, Entstehungszeit)   * Thematik oder Deutungshypothese: * erinnerte Kindheit als Inbegriff des Gefühls von Heimat und   Geborgenheit   * Beschwörung vergangener Kindheitserfahrungen magisch-   belebt empfundener Natur und häuslicher Geborgenheit | |  | | --- | | * sehr gut nach- vollziehbare, sehr komplexe, über- aus differenzierte Darlegung der Thematik – alle Aspekte werden erfasst (positive Erinnerung, Natur, Magie bzw. Mystik und Geborgenheit) | | | | |  | | --- | | * nachvollziehbare, und differenzierte Darlegung der Thematik | | | | * im Allgemeinen nachvollzieh- bare Darlegung der Thematik | | | |  | | --- | | * im Ganzen noch hinreichende Darlegung der Thematik mit Ungenauigkeiten bzw. Fehlern | | | | |  | | --- | | * nur in Ansätzen nachvollzieh- bare Darlegung der Thematik | | | | |  | | --- | | * kein nachvoll- ziehbares Textver- ständnis | |
| **formaler Aufbau/Formanalyse :**   * eine Strophe mit 17 Versen (bzw. keine Einteilung in Strophen) * überwiegend männliche Kadenzen * parataktisches Grundmuster * Enjambements (Zeilensprünge) * Unregelmäßigkeit von Metrum und Reim (ababcfcdefgeddghh)   - Verse 1-4: Kreuzreim (Naturempfinden)  - Verse 5-10: kein Reimschema (Himmel, Sterne, Mond)  - Verse 11-12: kein Reimschema (Dunkelheit, Sturm draußen)  - Verse 13-14: Paarreim (Geborgenheit im Haus)  - Vers 15: reimt sich mit Vers 11 (Ausdruck der Gelassenheit)  - Verse 16-17: Paarreim (Magd, Geborgenheit)   * mystisch-schaurige, aber auch harmonische Stimmung, die hier insgesamt – besonders durch den Aspekt der Geborgenheit – positiv konnotiert ist | * sehr komplexe und überaus differenzierte Erarbeitung text- konstituierender Elemente und ihrer Funktion für das Textganze | | | * differenzierte Erarbeitung text- konstituierender Elemente und ihrer Funktion für das Textganze | | | * überwiegend zutreffende   Erarbeitung text- konstituierender Elemente und ihrer Funktion für das Textganze | | | * in Teilen sach- angemessene Erarbeitung text- konstituierender Elemente und ihrer Funktion für das Textganze | | | * zumeist unzu- reichende Er- arbeitung text- konstituierender Elemente und ihrer Funktion für das Text- ganze | | | * unzurei-   chende Erarbeitung textkonsti- tuierender Elemente in ihrem  Wirkungs- zusammen hang |
| |  | | --- | | **Inhalt/inhaltlicher Aufbau:**   * Kindheitsretrospektive des lyrischen Ichs (vgl. Titel; V.1); Verdeut- lichung des Rückblicks durch Perspektivenwechsel (3. Pers. Sg. [V.3]; 1. Pers. Sg. [V.6]) und Tempuswechsel (Perfekt in V.5f.) * motivische Zweiteilung des Gedichts in Natur (V.1-10) und Haus und Hof (V.11-17) * nächtlich-fantasievolles, magisch-mystisches Naturerleben des Kindes: * Empfindung der Natur als machtvoll (V.1-2) * Sich-Angesprochen-Fühlen (V.3), Offenbarung der Natur (V.4) * Besitznahme der Natur durch das Kind (V.7f.;9); Verbindung   von Erde und Kosmos im Bild der „heilige[n] Schlange/mit  ihren Schläfen aus milchigem Mond“ (V.9f.); „Sterne“ mit  Wächterfunktion (V.5)   * Haus als Ort des Schutzes und der Sicherheit vor der auch schau- rigen Natur (V.11-17); Evokation einer Situation der Vertrautheit und Geborgenheit durch ein nonverbales szenisches Arrange- ment: das am Knie der Klettenmarie lehnende Kind (V.13f.) | | * sehr komplexe und überaus differenzierte Erschließung von Aufbau und Inhalt | | | * differenzierte Erschließung von Aufbau und Inhalt | | | * nachvollziehbare und zumeist zutreffende Erschließung von Aufbau und Inhalt | | | * weitgehend nachvollziehbare Erschließung von Aufbau und Inhalt   mit einigen Ungenauigkeiten und Fehlern | | | * Aufbau und Inhalt werden nur in Ansätzen/ Teilen heraus- gearbeitet * Textverständnis nicht sicher nachgewiesen | | | * kein nach- vollzieh- bares Text- verständnis |
| **sprachliche Gestaltungsmittel in funktionaler Anbindung:**  mögliche Aspekte sind (Vollständigkeit wird nicht erwartet):   * unmittelbares, wenig reflektiertes Sich-Einfühlen in Szenen der Kind- heit, vermittelt durch ein parataktisches Grundmuster; zahlreiche, den Lesefluss fördernde Enjambements sowie die Unregelmäßigkeit von Metrum und Reim * Aneignung der Natur, signalisiert durch mehrfache Personifizierung der Naturerscheinungen (V.1-5) und inverse Possessivpronomen „Mein“ (V.7;9), verstärkt durch Wiederholung und syntaktischen   Parallelismus   * Poetisierung der dominanten Naturmotivik durch neologistische   Attribuierung (z. B. „katzenäugige Nacht“ [V.7])   * religiös-ehrfürchtige Überhöhung der Fauna („heilige Schlange“ [V.9]) * inhaltliche Hervorhebung einzelner Erinnerungsdetails durch   Inversion (V.11), Anaphern (V.3f.) und Alliterationen (V.3f.;13)   * Andeutung der Verwobenheit und Vielfalt der erinnerten Erfahrungen durch ein Zugleich von klanglicher Konvergenz und Divergenz (z. B. „Grille“/„Schwelle“, [V.8]; „Stimmen“/„Sturm“ [V.13]; „Dunkel“/„Hund“ [V.11f.]) * Intensivierung der Schaurigkeit der nächtlichen Natur durch Syn- ästhesie („Dunkel heulte“ [V.11]) und surreale Bildlichkeit („durch- wehte die Mauer des Hauses der Schlaf“ [V.17]) | * überaus über- zeugende, sehr komplexe sowie differenzierte Herausarbeitung sprachlicher Merkmale in ihrem Wirkungs- zusammenhang | | | * differenzierte Herausarbeitung wesentlicher sprachlicher Merkmale in ihrem Wirkungs- zusammenhang | | | * weitgehend differenzierte Herausarbeitung wesentlicher sprachlicher Merkmale in ihrem Wirkungs- zusammenhang | | | * in Teilen sach- angemessene Herausarbeitung wesentlicher sprachlicher Merkmale in ihrem Wirkungs- zusammenhang | | | * Erarbeitung sprachlicher Merkmale ge- lingt kaum * der Wirkungs- zusammenhang wird nur in geringem Maße deutlich | | | * sprachliche Merkmale wer- den nicht bzw. falsch heraus- gearbeitet |
| **Deutung:**   * erinnerte Kindheit als Fokus: ein intensiver, magischer Austausch   zwischen lyrischem Ich und der Natur, die mit dem Heim ein harmonisches Ganzes bildet   * Art und Weise des Erinnerns: evokativ, identifikatorisch, die Wahr-   nehmungsfülle und Erlebnistiefe des Kindes nachempfindend   * Erinnerungsinhalte als Teile eines bedeutsamen, verwobenen   Ganzen:  - Wettererscheinungen („Wind“ [V.1]; „Sturm“ [V.13])  - Flora („Laub der Linde“ [V.3]; „Gras“ [V.4]; „Ginster“ [V.9])  - Fauna („Grille“ [V.8]; „Schlange“ [V.9]; „Hund“ [V.12])  - Jahres- und Tageszeiten („Sommer“ [V.5]; „Nacht“ [V.7])  - Himmelserscheinungen („Sterne“ [V.5]; „Mond“ [V.10])  - Einzelheiten des Hauses („Hoftor“ [V.11]; „Küche“ [V.15]; „Mauer“ [V.17)]  - Person („Klettenmarie“ [V.14]) | * überaus über- zeugende und sehr gut nach- vollziehbare Deutung | | | |  | | --- | | * stimmige Deutung mit   nur kleineren Ungenauig- keiten | | | | * meist stimmige und sachange- messene Deu- tung mit einzel- nen Schwächen | | | * eher ungenaue, insgesamt aber hinreichende Deutung | | | * fehlerhafte und oberflächliche Deutung | | | * stark fehler- hafte bzw. fehlende Deutung |

| **Abitur 2017 Deutsch eA – Aufgabenvorschlag I**  **Erwartungshorizont:** | **sehr gut** | | | **gut** | | | **befriedigend** | | | **ausreichend** | | | **mangelhaft** | | | **ungenügend** |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **15** | **14** | **13** | **12** | **11** | **0** | **09** | **08** | **07** | **06** | **05** | **04** | **03** | **02** | **01** | **0** |
| **95** | **90** | **85** | **80** | **75** | **19-0** | **65** | **60** | **55** | **50** | **45** | **40** | **34** | **28** | **20** | **19-0** |
| **2. Vergleichen Sie die Gestaltung der Kindheitserinnerung in den Gedichten "Damals" von Peter Huchel und "Die Gewohnheit zu zittern" von Guntram Vesper. Berücksichtigen Sie sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte. II/III (40 %)** | entspricht den  Anforderungen in  besonderem Maße | | | entspricht  voll den  Anforderungen | | | entspricht den  Anforderungen  im Allgemeinen | | | entspricht den  Anforderungen  trotz Mängel noch im Ganzen | | | entspricht nicht  den Anforderungen, Grundkenntnisse sind erkennbar | | | entspricht nicht den Anforderungen |
| **Aufstellen von Vergleichskriterien**   * formale Gestaltung * inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Kindheitserinnerung * implizite Bewertung der Kindheitserinnerung (positiv oder negativ) * ähnliche Motive (Vergangenheit/Kindheit, Haus/Wohnung, Natur, Sommer, Sterne, Hof, Bezugspersonen/Magd/Dienstmädchen) * Gesamtaussage | * überaus differenzierte, sehr präzise so- wie textorientierte Auswahl unter- schiedlicher Ver- gleichsaspekte | | | * differenzierte und textorientierte Auswahl passender Ver- gleichsaspekte | | | * Auswahl von mehreren, zumeist noch differenzierten Vergleichs- aspekten | | | * Darlegung von wenigen und eher oberflächlichen Vergleichs- aspekten | | | * überwiegend unpassende bzw. falsche Ver- gleichsaspekte werden aufgeführt | | | * Vergleichs- aspekte werden nicht bzw. kaum genannt |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Vergleichskriterium** | **"Damals" (Peter Huchel, 1955)** | **"Die Gewohnheit zu zittern" (Guntram Vesper, 1982)** |
| formale Gestaltung | eine Strophe mit 17 Versen und einem unregelmäßigen Reim-schema, Endreime, überwiegend männliche Kadenzen, Zeilensprünge, eigentlich negative Nomen und Verben wirken hier eher mystisch und spannend | vier Strophen mit insgesamt ebenfalls 17 Versen, keine Reime, stellenweise elliptische Syntax, überwiegend negative Wortwahl (Adjektive, Nomen) mit negativer Wirkung |
| Kindheitserinnerung: Bewertung | grundsätzlich positives Kindheitserleben in Huchels Gedicht | negatives Kindheitserleben bei Vesper |
| inhaltliche Gestaltung / ähnliche Motive: | **"Damals" (Peter Huchel, 1955)** | **"Die Gewohnheit zu zittern" (Guntram Vesper, 1982)** |
| Vergangenheit/Kindheit | Erinnerung an die Kindheit (Präteritum); lyrisches Ich erinnert sich an die Kindheit | Erinnerung an die Kindheit (Präteritum), lyrisches Ich erinnert sich an die Kindheit |
| Natur | Natur als imaginativ erfahrbares, sich öffnendes Gegenüber; intensiver, intimer Austausch zwischen ihr und dem lyrischen Ich; gespenstische und aufregende Natur | keine explizite Naturbeschreibung |
| Haus/Wohnung | Natur und Haus, Draußen und Drinnen als Teile eines bergenden Ganzen; Heim als Schutz vor der auch gespenstischen Natur („Dunkel heulte“ [V.11]; „Stimmen im Sturm“ [V.13]) | Haus als „Besserungsanstalt“ (V.3); Metapher der „engen Höhle“ (V.1) als Ausdruck der emotionalen und gedanklichen häuslichen Einschränkung; „Höhle“ und nächtlich „finstere[r] Hof“ (V.15) als symbolische Orte geistiger Finsternis kontrastieren mit „Mond“ (V.10) und „Sterne[n]“ (V.12) und verdeutlichen als Antithetik von Unten und Oben, Enge sowie Weite die Distanz zwischen Eltern und Kind |
| Sommer | Jahreszeit, in der die Natur besonders intensiv erlebt worden ist | „längere Sommer“ [V.9] als Chiffre der verbotenen Sehnsucht nach neuen Horizonten und Selbstentfaltung; in der Erinnerung Gedankenkonstrukt als Fluchtutopie |
| Sterne/Mond | Kosmos („Sterne“ [V.5]) als Beschützer der Erde | Kosmos (größerer „Mond“, „die Sterne“, [V.10-12]) als Chiffre einer verbotenen Sehnsucht nach neuen Horizonten und Selbstentfaltung |
| Hof | Hoftor als Grenze zum Unheimlichen [V. 11]; im Haus/Hof jedoch Geborgenheit | unklar, evtl. als Ort der Strafe ["in den finsteren Hof", V. 15] oder als Standort des lyrischen Ichs zum Zeitpunkt des Rufens der Mutter |
| Nacht/Dunkelheit/Finsternis | Nacht als Zeit kindlicher Fantasieentfaltung | keine deutliche Bewertung ["in den finsteren Hof", V. 15]; mögliche Deutungen: Finsternis als vergeblicher Schutz vor der Mutter; Finsternis als Ort der Bestrafung |
| Bezugspersonen/  Magd/  Dienstmädchen | „Klettenmarie“ (V.14) als Geborgenheit stiftende häusliche Bezugsperson, bei der man ausruht („lehnte am Knie“ [V.13]) und getrost schlafen kann („schläfernder Blick“ [V.16]; „Schlaf“ [V.17]) | „Dienstmädchen“ (V.6) als Kontrollperson und Teil des autoritären Systems; Unterdrückung der kindlichen Entfaltungs- und Entgrenzungssehnsucht durch permanente Kontrolle (vgl. Str.2); bleibende Traumatisierung als Folge (vgl. Titel);  schroffe Zurückweisung kindlich-kreativer Bestrebungen einer Welt- und Lebensentdeckung durch die Mutter (vgl. Str.4);  asymmetrische Kommunikationssituation: die gegenüber dem Kind (V.12) größeren Gesprächsanteile von Mutter (V.13-17) und Dienstmädchen (V.8) verdeutlichen deren Dominanz |
| sprachliche Gestaltung | sprachlich elaboriertes, seinem Inhalt entsprechend harmonisch-poetisch wirkendes Gedicht (s.o.) | prosanahes, seinem Inhalt entsprechend desillusionierend wirkendes Gedicht;  Verdeutlichung der problematisch erlebten kindlichen Existenz durch teils elliptische Syntax und negative Wortwahl, z. B. „engen Höhle“ (V.1), „scharfer Geruch“ (V.2), „Besserungsanstalt“ (V.3) |
| Gesamtaussage | Fokussierung der Begegnung des lyrischen Ichs mit der Natur bei Huchel; positive Kindheitserfahrung zwischen Naturempfinden, Fantasie und Geborgenheit | Fokussierung der Auseinandersetzung des lyrischen Ichs mit den Eltern bei Vesper; negative Kindheitserfahrung durch das Empfinden von räumlicher und geistiger Enge; Versuche der Flucht (auch der gedanklichen) werden im Keim von der Mutter und im Auftrag durch das Dienstmädchen erstickt |

| **Abitur 2017 Deutsch eA – Aufgabenvorschlag I**  **Erwartungshorizont:** | **sehr gut** | | | **gut** | | | **befriedigend** | | | **ausreichend** | | | **mangelhaft** | | | **ungenügend** |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **15** | **14** | **13** | **12** | **11** | **0** | **09** | **08** | **07** | **06** | **05** | **04** | **03** | **02** | **01** | **0** |
| **95** | **90** | **85** | **80** | **75** | **19-0** | **65** | **60** | **55** | **50** | **45** | **40** | **34** | **28** | **20** | **19-0** |
| **2. Vergleichen Sie die Gestaltung der Kindheitserinnerung in den Gedichten "Damals" von Peter Huchel und "Die Gewohn- heit zu zittern" von Guntram Vesper. Berücksichtigen Sie sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte. II/III (40 %)** | entspricht den  Anforderungen in  besonderem Maße | | | entspricht  voll den  Anforderungen | | | entspricht den  Anforderungen  im Allgemeinen | | | entspricht den  Anforderungen  trotz Mängel noch im Ganzen | | | entspricht nicht  den Anforderungen, Grundkenntnisse sind erkennbar | | | entspricht nicht den Anforderungen |
| **Vergleich anhand der vorher aufgestellten Kriterien:**   * formale Gestaltung * inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Kindheitserinnerung * implizite Bewertung der Kindheitserinnerung (positiv oder negativ) * ähnliche Motive (Vergangenheit/Kindheit, Haus/Wohnung, Natur, Sommer, Sterne, Hof, Bezugspersonen/Magd/Dienstmädchen * Gesamtaussage | * umfassender, differenzierter und sehr komplexer sowie textorien- tierter Vergleich | | | * differenzierter und text- orientierter Vergleich | | | * Erschließung von mehreren, grund- sätzlich noch differenzierten Vergleichs- aspekten | | | * Vergleich erfolgt nur in Teil- bereichen mit einigen inhalt- lichen Defiziten bzw. Fehlern | | | * überwiegend unpassender bzw. falscher Vergleich | | | * kein   Vergleich |

| **Abitur 2017: Deutsch eA-Erwartungshorizont** | **sehr gut** | | | **gut** | | | **befriedigend** | | | **ausreichend** | | | **mangelhaft** | | |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **15** | **14** | **13** | **12** | **11** | **10** | **09** | **08** | **07** | **06** | **05** | **04** | **03** | **02** | **01** |
| **95** | **90** | **85** | **80** | **75** | **70** | **65** | **60** | **55** | **50** | **45** | **40** | **34** | **28** | **20** |
| **Darstellungsleistung:** | entspricht den  Anforderungen in  besonderem Maße | | | entspricht voll den  Anforderungen | | | entspricht den  Anforderungen  im Allgemeinen | | | entspricht den Anforderungen trotz Mängel noch im Ganzen | | | entspricht nicht  (mehr) den  Anforderungen | | |
| **Kontextualisierung**   * Kennen und Auswählen   von funktionalen Kontexten und Bewertungsaspekten | * sehr differenziertes Kontext- wissen * durchweg funktional und überzeugend gewählte Kontexte | | | * inhaltlich zutreffend dar- gestellte Kontexte * funktional passend aus- gewählte Kontexte | | | * inhaltlich im Wesentlichen zutreffend dargestellte Kontexte * überwiegend funktional ausgewählte Kontexte | | | * Kontextwissen in Ansätzen vorhanden, nicht immer zu- treffend ausgeführt * Kontexte in Teilen noch funktional gewählt | | | * Mängel in der sachlichen Richtigkeit der Kontexte * mangelnde Funktionalität der gewählten Kontexte | | |
| **Textaufbau und Leserführung**   * Thema- und Aufgabenbezug * Strukturierung des Textes * Entfalten von Begründungs- zusammenhängen | * überaus konsequenter Themen- und Aufgaben- bezug * sehr klare Struktur mit einer effektiven Proportionierung der Textteile * Begründungszusammen- hänge werden durchweg überzeugend entwickelt * sehr schlüssige und folge- richte Verknüpfung der Be- gründungszusammenhänge | | | * konsequenter Themen- und Aufgabenbezug * klare Struktur mit sachan- gemessener Proportionie- rung der Textteile * Begründungszusammen- hänge werden über- zeugend entwickelt * schlüssige Verknüpfung der Begründungszusammen- hänge | | | * Themen- und Aufgaben- bezug ist überwiegend gegeben * allgemein klare Struktur mit einer meist sachangemes- senen Proportionierung der Textteile * Begründungszusammen- hänge werden noch nach- vollziehbar entwickelt und verknüpft | | | * gelegentlich undeutlicher Themen-/Aufgabenbezug * noch nachvollziehbare Struktur * deutliche Schwächen bei funktionaler Proportionierung der Textteile * Begründungszusammen- hänge zum Teil pauschali- sierend bzw. undifferenziert entwickelt * teilweise Verknüpfung der Begründungszusammen- hänge | | | * nur Ansätze ist Themen- und Aufgabenbezug noch erkennbar * Struktur nur im Ansatz vor- handen * planlose oder unsachgemäße Proportionierung der Textteile * Begründungszusammen hänge selten oder widersprüchlich aus- geführt und/oder schwer nach- vollziehbar * keine bzw. widersprüchliche Verknüpfung der Begründungs- zusammenhänge | | |
| * **Ausdruck** * **Fachsprache** * **Zitiertechnik** | * besondere Klarheit und Treffsicherheit im Ausdruck * vielfältige Lexik, komplexer Satzbau, Abschnitte/Sätze vielfältig sprachlich vernetzt * sehr sichere, sinnvolle und umfassende Anwendung literaturwissenschaftlcher Terminologie/Fachtermini * Aussagen konsequent durch funktionale Zitate begründet * sehr sinnvolle und sprach- lich vielfältige Einbindung von Zitaten * stets Sicherheit im Gebrauch von ungekürztem und ge- kürztem Zitat | | | * Klarheit im Ausdruck * vielfältige Lexik, komplexer Satzbau, Abschnitte/Sätze gut vernetzt * sichere, sinnvolle und sach- angemessene Anwendung literaturwissenschaftlicher Terminologie/Fachtermini * Aussagen werden durch funktionale Zitate belegt * sinnvolle und sprachlich variable Einbindung von Zitaten * Sicherheit im Gebrauch von ungekürztem und gekürztem Zitat | | | * im Allgemeinen Klarheit im Ausdruck * zumeist variable Lexik, teil- weise komplexer Satzbau; Abschnitte/Sätze vernetzt * weitgehend sichere und sinnvolle Anwendung der literaturwissenschaftlichen Terminologie/Fachtermini * Aussagen werden durch überwiegend funktionale Zitate begründet * teilweise variierende sprach- liche Einbindung von Zitaten * weitgehend noch korrekt an- geführte Zitate | | | * im Ganzen sprachlich noch verständlich; einfache, zum Teil ungenaue und sich wiederholende Lexik * überwiegend einfacher und sich wiederholender Satz- bau; keine durchgehende Vernetzung von Sätzen/ Abschnitten * punktuelle Anwendung literaturwissenschaftlicher Terminologie * Fachtermini zum Teil falsch eingesetzt * Aussagen nur zum Teil durch funktionale Zitate   gestützt   * stereotype/wiederholende sprachliche Integration von Zitaten * verschiedene Defizite beim korrekten Zitieren | | | * verschiedene, zum Teil erheb- liche Mängel im Ausdruck * wenig differenzierte Lexik; Fehler in der Wortwahl * einfacher und zum Teil fehler- hafter Satzbau, so dass die Ver- ständlichkeit beeinträchtigt wird * unzureichende und/oder über- wiegend falsche Anwendung literaturwissenschaftlicher Terminologie/Fachtermini * Aussagen selten durch sinnvolle Zitate gestützt * Mängel bei der sprachlichen Ein- bindung von Zitaten * erhebliche Mängel bei der Korrektheit des Zitierens | | |
| **Sprachliche Korrektheit**   * Rechtschreibung * Zeichensetzung * Grammatik | * sehr sicherer Umgang mit den Regeln der deutschen Sprache * keine nennenswerten Fehler * sehr sichere Verwendung auch komplexer Strukturen bzw. Lexik | | | * sicherer Umgang mit den Regeln der deutschen Sprache * sehr wenige Fehler, die auf sehr wenige Phänomene be- schränkt sind * fehlerfrei, auch bei komplexen Strukturen/ bei komplexer Lexik | | | * einige Verstöße gegen die Regeln der deutschen Sprache * Verstöße überwiegend bei komplexen Strukturen und Regeln * keine Beeinträchtigung von Lesefluss und Verständlich- keit | | | * wiederholte Verstöße gegen die Regeln der deutschen Sprache * Fehler sind auf viele ver- schiedene Phänomene bezogen * Beeinträchtigung des Lese- flusses | | | * etliche Verstöße gegen die Regeln der deutschen Sprache * Verstöße betreffen elementare Strukturen und Regeln * Beeinträchtigung von Lesefluss und Verständlichkeit | | |
| **Lesefreundliche Form:** | * sehr ansprechende äußere Gestaltung der Arbeit, z. B.:   - ausgezeichnetes Schriftbild  - sehr saubere Korrekturen  - sehr übersichtliche Gliederung in Abschnitte | | | * ansprechende äußere   Gestaltung der Arbeit, z. B.:  - gut lesbares Schriftbild  - saubere Korrekturen  - gut erkennbare Gliederung in Abschnitte | | | * sachangemessene äußere Gestaltung der Arbeit, z. B.:   - lesbares Schriftbild  - angemessene Korrekturen  - erkennbare Gliederung in Abschnitte | | | * äußere Gestaltung mit   Mängeln, z. B.: teilweise  - unleserliches Schriftbild  - unsaubere Korrekturen  - kaum nachvollziehbare Gliederung in Abschnitte | | | * erhebliche Mängel bei der äußeren Gestaltung, z. B.:   - Lesbarkeit ist stark beeinträchtigt  - unsaubere Korrekturen  - keine nachvollziehbare Gliederung in Abschnitte | | |

**Bewertungsvorgaben des Niedersächsischen Kultusministeriums:**

|  |  |
| --- | --- |
| **Die Note gut verlangt …** | **Die Note ausreichend verlangt …** |
| * eine differenzierte, textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler und sprachlicher Elemente und Strukturen, * einen aspektreichen, differenzierten und schlüssigen Vergleich beider Gedichte im Hinblick auf die Gestaltung der Kindheitserinnerung unter Berücksichtigung inhaltlicher und sprachlicher Aspekte, * eine standardsprachlich korrekte, terminologisch präzise und stilistisch gewandte Darstellung. | * eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler und sprachlicher Elemente und Strukturen, * einen insgesamt nachvollziehbaren und in Ansätzen strukturierten Vergleich beider Gedichte im Hinblick auf die Gestaltung der Kindheitserinnerung unter Berücksichtigung einiger inhaltlicher und sprachlicher Aspekte, * eine in Aufbau und Stil verständliche, insgesamt standardsprachlichen Normen entsprechende Darstellung. |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Eine Bewertung mit 0 Punkten muss erfolgen, wenn folgende Kriterien zutreffen:** | | | | | | | | |
| Textgehalt nicht herausgearbeitet/ Textverständnis nicht erkennbar | unzureichende Erarbeitung textkonstituierender  Elemente und ihrer Funktion für das Textganze; keine Thesen/ Aussagen heraus-gearbeitet | keine eigene bzw. nur falsche Auseinandersetzung mit dem Text erkennbar | | Kontextwissen nicht erkennbar; Kontextualisierung weist so starke Mängel auf, dass der Text-bezug nicht mehr  erkennbar ist | Schlussfolgerung/  Urteilsbildung nicht  erkennbar bzw. nicht vollzogen | | Thema- und  Aufgabenbezug  nicht erkennbar;  keine Struktur in  den Ausführungen  erkennbar | Begründungs-zusammenhänge nicht nachvollziehbar bzw. keine Begründungs-zusammenhänge entwickelt; zusammenhanglose Darstellung |
| erhebliche Mängel in der äußeren Gestaltung, die die Lesbarkeit stark beeinträchtigen;  grundlegende Anforderungen werden nicht erfüllt | | | Anforderungen der schriftlichen Darstellung nicht erfüllt; zahlreiche Fehler, die die Verständlichkeit erheblich behindern; Fachsprachlichkeit nicht berücksichtigt | | | keine Zitate verwendet oder sinnentstellend eingesetzt; keine Einbindung der Zitate in die Ausführungen; Zitierregeln werden nicht beherrscht | | |